



Medienmitteilung

Rückschritt statt Fortschritt

Die vom Komitee „Westast – so nicht“ vorgeschlagene Alternative bietet keinen gangbaren Weg die Verkehrsprobleme unserer Region zu lösen. Der Vorschlag untermauert vielmehr die Absicht des Gegner-Komitees, den Westast grundsätzlich zu verhindern. Für das Komitee Pro A5-Westast ist dieser Vorschlag ein No-Go auf verschiedenen Ebenen.

Die von den Autobahn-Gegnern vorgeschlagene Variante kann weder als seriöse Alternative noch als konstruktiver Beitrag zu Lösung unseres Verkehrsproblems ernst genommen werden. Ein Verzicht auf den Anschluss Bienne-Centre sowie eine durchgehende unterirdisch geführte Strasse bedeutet eine grundsätzliche Abänderung des generellen Projektes und hätte eine Verzögerung von 10 Jahren zur Folge oder sogar einen Verzicht auf die Schliessung dieser letzten Lücke. Die langjährige Planung würde über Bord geworfen. Zudem wurde die von den Autobahngegnern präsentierte Lösung bereits von der Arbeitsgruppe Stöckli eingehend studiert. Testplanung und eine Zweckmässigkeitsstudie haben gezeigt, dass diese Variante nicht zielführend ist.

Das Komitee A5-Westast unterstreicht noch einmal, dass die Anzahl Anschlüsse, die Zahl der Fahrspuren sowie die Länge der unterirdischen, respektive oberirdischen Strassenführung nicht mehr verhandelbar sind. Diese Abänderungen sind „Killerkriterien“ für das gestützt auf die Erkenntnisse der Gruppe Stöckli und durch den Bundesrat 2014 genehmigte generelle Projekt. „Wir würden wieder auf Feld 1 anfangen oder riskieren eine Null-Lösung. Dieser Vorschlag ist ein Rückschritt und kein Fortschritt und beweist einmal mehr, dass die Autobahn-Gegner an keiner wirklichen Lösung interessiert sind und das Projekt verzögern wollen“ so die Verantwortlichen. Zudem hält das Co-Präsidium fest, dass Optimierungspotential in den Bereichen der städtebaulichen Integration des Bauwerkes, des Enteignungspersimeters oder in der Grösse der Installationsplätze vorhanden ist. „Es geht um Verbesserungen und nicht ums Verhindern!“

Die Bevölkerung und damit auch der Verkehr in der Region Biel-Seeland sind stark angewachsen und werden es auch in Zukunft tun. Es ist eine Illusion zu glauben, dass wir das Verkehrsproblem in den kommenden Jahrzehnten mit halben Lösungen und Umlagerungsutopien in den Griff bekommen werden. Die vom Bundesrat 2014 genehmigte Lösung bringt vielen Quartieren in Nidau und Biel eine grosse Entlastung. Alle anderen Linienführungen wie der Verzicht auf den Anschluss Bienne-City oder eine Deklassierung zur Nationalstrasse 3. Klasse sind weder ernsthafte Alternativen oder durchdachte Lösungen noch tragfähige, wirkliche Kompromisse.

Die A5-Westumfahrung schafft neue Lebensqualität für Bewohnerinnen und Bewohner von Biel, Nidau und den umliegenden Gemeinden. Quartiere werden aufgewertet, Lärm und Schadstoffe reduziert. Zudem schafft der Bau die Möglichkeit zur Gestaltung neuer Lebensräume und auch dank weitgehend unterirdischer Verkehrsführung werden die Bedingungen für Fuss- und Fahrradverkehr verbessert. Über 150'000 Menschen profitieren von der Realisierung dieses letzten Teilstückes der A5.

Veröffentlicht am 7. November 2017

Weitere Auskünfte erteilen:

Peter Bohnenblust, Co-Präsidium Pro A5-Westast, Tel. 076 405 80 87

Gilbert Hürsch, Geschäftsführer Wirtschaftskammer Biel-Seeland, Tel. 032 321 94 94